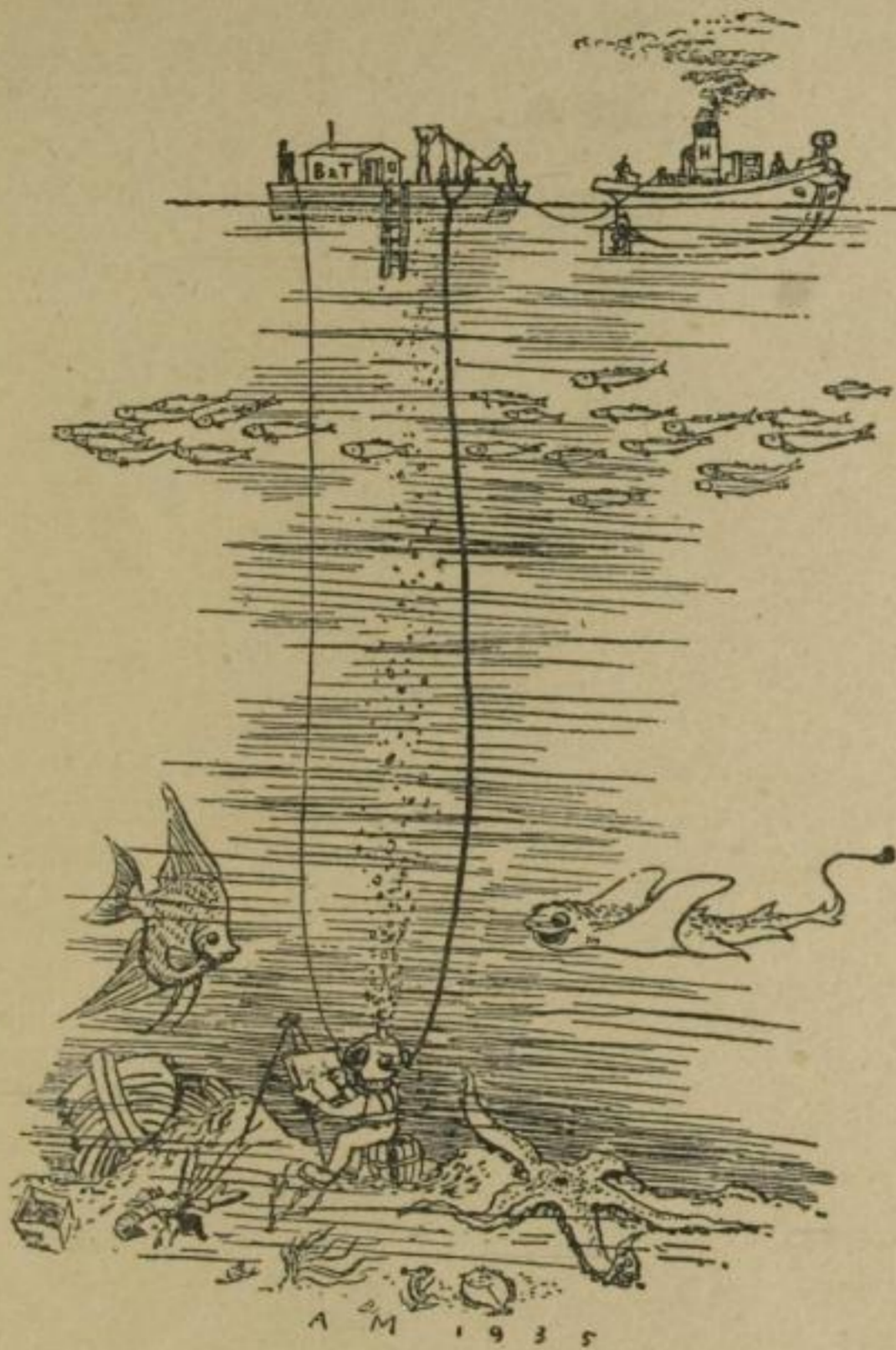


Unwahrscheinlichkeit in der Handlung. Von einer Persönlichkeit geschrieben, die dem angeregten Leser nicht das zweifelhafte Vergnügen bereitet, die Verwicklungen einer Lösung zuzuführen, wie sie seine durch häufigen Kinobesuch poetisch abgeklärte Phantasie vorzuahnen glaubte. Am sympathischsten das Abrücken von jeder Sentimentalität gleichwelcher Richtung. Auch die heroische Sentimentalität ist wohltätig nirgends aufzufinden. O. B.

Philipp Gottfried Maler: *Philipp zwischen gestern und morgen* (Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München. Geb. RM. 4.80). Ein selbstbiographischer Roman mit allen Vorzügen sauberer und wirklich humorvoller Schilderung eines einfachen deutschen Lebensschicksals. In einer westfälischen Kleinstadt wächst der Held heran und er bleibt ein scheinbar etwas schrulliger Kleinstadtmensch trotz Hochschulstudium und schlecht bestandener Prüfungen. Die Weltkriegszeit, die von seiner Perspektive aus fast idyllisch anmutet, verbringt er als ein zum Kriegsdienst Unbrauchbarer in der Heimat. Das unglückselige Ende des Krieges macht ihn zum Mann, der nicht mit einer aus Denksystemen hervorgegangenen Weltanschauung paradiert, sondern aus seinem stillen Lebensgefühl einen echten Glauben gefunden hat. O. B.

Robert Walter: *Merkwürdige Begebenheiten*. (Verlagsbuchhandlung Broschek & Co., Hamburg 36. 236 S. In Leinen RM. 3.80). Ein Buch, das man nicht aus der Leihbibliothek entleihen kann, das man besitzen muß, um es richtig zu genießen. Anekdoten und Kurzgeschichten, inhaltsschwer, nachdenklich, humorvoll und spannend: kleine Meisterstücke der Erzählungskunst. Geschichte und Gegenwart, bunt durcheinander; bunt und seltsam wie das Leben, aber doch zu einer — höchst reizvollen — Einheit zusammengefügt. H.L.

Borislav Stankovic: *Hadschi Gajka verheiratet ihr Mädchen* (Verlag Langen-Müller). Zur Tugend der Frauen starker Rasse gehört die stolze Leidenschaft des Opfern, selbst auf langdauerndem Opfergang. Das schöne Mädchen Sofka geht ihn aufrecht. Sie bezaubert, wie uns diese unverbrauchte Kraft bezaubert des in alten Sitten üppig ruhenden serbischen Volkes um 1880. Die Bücherei Südost-Europa öffnet mit dem Buche zwei unbekannte Räume: den einer Dichtung und den einer quellenden Lebensbuntheit. W. G. H.



Zeichnung von Alfred Mahlau aus „Alte Seemannslieder und Shanties“

Fürst Hermann Pückler-Muskau. Im Auftrage der Pückler-Gesellschaft herausgegeben von Paul Ortwin Rave (Verlag Wilhelm Gottl. Korn, Breslau. Kart. RM. 4.80). Eine Reihe von Aufsätzen mehr oder weniger bekannter Autoren, um das Bild dieses ganz aus der deutschen Reihe tanzenden Fürsten, Orientreisenden, Gartenschöpfers, erfolgreichen Schriftstellers und geistreichen Weltmanns in ein einwandfreies Licht zu setzen. Man wird besonders dem Parkomanen gerecht, dessen schöpferische Leistung, nämlich einen ausgesprochen deutschen Garten- und Parkstil erstmalig in die Wirklichkeit umgesetzt zu haben, bisher nie eindeutig herausgestellt wurde. Ob der einst berühmte Schriftsteller mehr als eine interessante Zeiterscheinung ist, erscheint dagegen fraglich. Ebenso kann man sich nicht dem Versuch anschließen, die eigentümlich schillernde und erst durch